MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG

MARCHIVUM Druckschriften digital

General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung. 1886-1916

99 (1889)

318 (21.11.1889) 2. Blatt

urn:nbn:de:bsz:mh40-42275

General-Anzeiger

In der Postliste eingetragen unter Nr. 2288.

(Badische Volkszeitung.) der Stadt Mannheim und Umgebung. (Mannheimer Volksblatt.)

Mannheimer Journal.

(99. Jahrgang.)

Amts- und Kreisverkündigungsblatt

Erscheint täglich, auch Sonntags; jeweils Vormittags 11 Uhr.

Abonnement: 50 Pfg. monatlich, Bringerlohn 10 Pfg. monatlich, durch die Post bez. incl. Postaufschlag M. 1.90 pro Quartal.

Inserate: Die Colonel-Zeile 20 Pfg. Die Reklamen-Zeile 60 Pfg. Einzel-Nummern 3 Pfg. Doppel-Nummern 5 Pfg.

Telegramm-Adresse: „Journal Mannheim." Verantwortlich: für den politischen u. allg. Theil Chef-Redakteur Julius Katz, für den lokalen und prov. Theil: Ernst Müller, für den Inseratentheil: Jakob Sommer. Rotationsdruck und Verlag der Dr. H. Haas'schen Buchdruckerei. (Das „Mannheimer Journal" ist Eigenthum des katholischen Bürgerhospitals.) sämmtlich in Mannheim.

Nr. 318, 2. Blatt. Gelesenste und verbreitetste Zeitung in Mannheim und Umgebung. Donnerstag, 21. November 1889.

Waldidyll.

Novelle von S. v. d. Horst.

(Nachdruck verboten.)

5 (Fortsetzung.)

Sie glaubte, ihn während der kurzen Frist seines Hierseins besser durchschaut zu haben, als früher im Laufe ganzer Jahre.

„Mein gnädiges Fräulein," sagte hinter ihr eine Männerstimme, „woran denken Sie denn so eifrig?"

Magda wandte den Kopf. Der da sprach, war Herr Romberg, der Millionär, mit dem Anflug von Embonpoint und der chronischen Langenweile, die ihn eingestandlich selten verließ. Er hatte ein rundes Vollmondsgesicht und glitzerte von Brillanten, sonst war an seiner Person nichts Bemerkenswerthes.

Jetzt lächelte er so süß wie nur möglich. „Dachten Sie an etwas Angenehmes, gnädiges Fräulein? An eine hübsche, rubige Landparthie zu Zweien etwa? — Wäre es nicht heute gerade der Tag, um mit dem Einspänner an den See hinunterzufahren und dort in der Waldklause irgend etwas Gutes zu sich zu nehmen? Der Restaurateur führt eine berühmte Küche."

Magda schüttelte belustigt den Kopf. „Sie vergessen, daß ich über meine Zeit nicht selbständig verfügen kann, Herr Romberg. Ich bin die —"

„Um Gotteswillen! Sie nennen sich am Ende noch eine Haushälterin oder dergleichen. Es wäre zu schrecklich."

Magda lachte. „Frau von Halden ist meine liebste Freundin," sagte sie. „Ich bin in ihrem Hause vollständig glücklich, darauf allein kommt es an."

Der behäbige Gutsbesitzer blinzelte. „Würden Sie nicht noch glücklicher sein, wenn Ihnen ein schönes Haus selbst zu eigen gehörte, wenn —"

„Weshalb sind Sie eigentlich nicht mit zur Jagd geritten, Herr Romberg?"

Er sah das junge Mädchen ganz kläglich an, jählings aus der Bahn geworfen. „Mein Himmel," sagte er endlich, „es ist so heiß und dann habe ich auch schon Gott weiß wie viele Füchse gejagt, die Sache ist mir langweilig. Wenn diese Bestien Schaden verursachen, so schickt man den Förster aus, um sie zu beseitigen, aber weshalb sollte man sich selbst damit plagen?"

„Ich finde auch," setzte er nach einer Pause hinzu, „diesen Rittmeister Erlau ganz unausstehlich. Zu jeder Zeit hat der Mensch ein impertinentes Wort in Bereitschaft. Ein Tag ohne ihn ist mir eine Erholung."

Magda nahm den Kleinen vom Stuhl und wandte sich zur Thür. „Guten Morgen, Herr Romberg!" sagte sie ziemlich plötzlich.

Der Gutsbesitzer erschrak. „So laufen Sie doch nicht weg, mein gnädiges Fräulein! Was habe ich Ihnen denn gethan? — Magda, Magda, es gibt eine Frage, die ich Ihnen endlich vorlegen muß. Heute noch, gerade jetzt, soll es geschehen."

„Ich bin beschäftigt, Herr Romberg. Verzeihen Sie!"

Und zwischen ihm und ihr schloß sich die Thür der Veranda. Trotz seines wenig geschärften Begriffsvermögens mußte der Gutsbesitzer erkennen, daß hier für ihn nichts zu hoffen sei, — ganz verdrießlich, mit sich und dem Leben hadernd, wanderte er den Park hinaus. Ueberall schien die helle Morgensonne, es gab kein bischen Wind, — es war in Gottes Welt so außerordentlich langweilig. Was soll an heißen Tagen der Mensch mit sich beginnen, besonders der Millionär, den es schon verdrießt, daß nicht auch die Sonne am Himmel sich seinen Wünschen unterordnet?

Es wäre so schön gewesen, in der Waldklause frischen Lachs mit Mayonnaise zu essen, — der Wirth führte auch verschiedene vorzügliche Weinsorten — der ärgerliche Herr Romberg hatte sich in Gedanken das improvisirte Fest schon bis in alle Einzelheiten zurechtgelegt, er hoffte von dieser Fahrt, nach gehabtem reichlichem Mahle, als Bräutigam zurückzukehren und nun sollte aus der ganzen Sache nichts werden.

Magda zeigte ihm ihre Abneigung ohne Hehl.

Er sank ächzend auf eine Bank und trocknete sich den Schweiß von der Stirn. Ob es nicht am besten war, den Einspänner zu bestellen und trotzig nach Hause zu fahren? — Aber auch da glühte die Sonne, auch da war alles so überaus langweilig.

Die Haushälterin kochte mäßig, Besuch kam fast nie, man hatte jahraus jahrein von den Fenstern dieselbe Aussicht auf Teppichbeete und grünen Rasen.

Schändlich, daß aus der Fahrt zur Waldklause aus Lachs und Mayonnaise nichts werden konnte.

So ganz allein hinzukutschieren und sich ganz allein an den Tisch zu setzen, das wäre auch ein Vergnügen darnach gewesen.

Und der Millionär grollte, während ihm die Augenlider immer schwerer wurden.

„Ein abscheulicher Tag, der heutige."

Da erklang hinter den blühenden Syringen ein leichtes Geräusch, es knisterte wie von Frauenkleidern, irgend ein Gegenstand wurde auf einen Tisch gelegt und nun folgten Laute, die den gutmüthigen Rentier auf das äußerste erschreckten. Jemand hatte da in seiner unmittelbaren Nähe Platz genommen und dieser Jemand weinte bitterlich.

Im ersten Augenblick saß der Gutsbesitzer unbeweglich wie ein ertappter Verbrecher, dann aber spitzte er die Ohren. Sollte es Magda sein?

Kam sie ihm nachgeschlichen, um ihn zu versöhnen? Während dreier Saisons war er auf Buchenecк ihr stiller Verehrer gewesen, immer bemüht, ihr seine Huldigungen so fein als möglich darzubringen, immer bescheiden und anspruchslos — konnte das nicht endlich ihr steinernes Herz bezwungen haben?

Und mit einem glückstrahlenden Gesicht lugte er durch die dichten Blättermassen. Gewiß, es mußte die heimlich Geliebte sein.

Unbarmherzig wurden die weißen und blauen Blüthentrauben zerfasert, — endlich ein einigermaßen passables Guckloch!

Im nächsten Augenblick sah der Lauscher hinter sich wie ein Schauspieler, der dem Publikum verkündet, was er entdeckt hat. Kein Laut kam über seine Lippen, aber im tiefsten Herzen rief eine klagende Stimme voll gewaltiger Enttäuschung einmal über das andere: „Die Malerin! — Ach, lieber Gott, die Malerin!"

Und dann folgte eine lange Pause. Herrn Rombergs schwache Seite war eine beinahe komische Gutmüthigkeit; der Recke zertrat keinen Wurm, er hätte um keinen Preis irgend einem Menschen ein hartes Wort gesagt oder irgend welche Gefühle vorsätzlich beleidigt, daher wollte er jetzt auch „das arme kleine Geschöpf" da hinter den Syringenbüschen unter keiner Bedingung durch ein Zeichen seiner Anwesenheit beschämen, sondern lieber in freiwilliger Gefangenschaft verharren, bis sich die Weinende entfernt haben würde. Es mußte ja äußerst unangenehm sein, so die intimsten Kundgebungen des Herzens von einer dritten Person belauscht zu wissen.

Weshalb sie denn wohl überhaupt weinte, die kleine Dame?

Es ging ihr schlecht, das war ein öffentliches Geheimniß. Wohlwollende Personen schickten ihr unter der Hand hie und da kleine Geldsummen und dann „gab sie fast während des ganzen Jahres Gastrollen", wie die Stiftsdame einmal gesagt hatte. Sie fütterte sich an anderer Leute Tischen durch, — so nannte es Herr Romberg, obwohl er dergleichen allerdings nie und nimmer ausgesprochen haben würde.

Arme kleine Person! Das blaue verschossene Fähnchen, in dem sie Nachmittags erschien, den einfachen Hut und die gestopften Handschuhe kannte er bei ihr schon vom vorigen Jahre her, — selbst damals hatten die Sachen nicht mehr neu ausgesehen.

Ob sie wohl ihrer Armuth wegen so bitterlich weinte?

Und nun flog eine Anwandlung philosophischer Grillenfängerei durch die Seele des gutmüthigen Mannes. Für ihn war trotz aller seiner reichlichen Schätze das Glück, nach dessen Besitz er die Hand ausstreckte, doch nicht zu erlangen, und wenige Schritte von ihm entfernt härmte sich die Malerin um eine erbärmliche Summe, um nicht mehr vielleicht, als nöthig gewesen wäre, ein neues Reitpferd zu kaufen, oder eine Gesellschaft zu geben. Verrückte Zustände, das!

Er lauschte wieder. Jetzt hatte Fräulein Möhring Zeit gefunden, sich zu trösten, sie weinte nicht mehr, sondern war aufgestanden und ging über den Kiesweg davon, jedenfalls um sich unbemerkt in das Schloß zu begeben. Der Gutsbesitzer sah ihr Kleid, ihre Mappe und — aber lieber Himmel, sie bog um die Ecke und kam geradeswegs hierher! Sie mußte dicht an seiner Bank vorübergehen.

Er erhob sich sehr verlegen. Wenn ihn nun die kleine Dame für einen albernen, unverschämten Lauscher hielt, — wie schrecklich wäre das doch!

Und in der Fülle seiner Leutseligkeit ging er ihr mit dem Hute in der Hand entgegen und redete sie an, scheinbar ohne die purpurglühende Nasenspitze, die verschwollenen Augen und in Unordnung gerathenen Löckchen der höchlichst Erschreckten irgendwie zu bemerken.

„Fräulein Möhring," sagte er, vollständig mit der Thür ins Haus fallend, „gnädiges Fräulein, ich hätte eine gehorsamste Bitte!"

Die Malerin hielt ihr Taschentuch vor das Gesicht. „Eine Bitte?" wiederholte sie sehr verwirrt. „Ich begreife nicht — —"

„Seit einer Viertelstunde suche ich Sie bereits," log der lächelnde Riese, indem er sich verbindlich neigte. „Es ist ein herrlicher Tag heute, — da möchte man ein wenig umherfahren, zur Waldklause etwa und vielleicht noch weiter bis zu meinem Gute, — mit einem Worte, man möchte sich amüsieren, die Stunde genießen, so lange es Zeit ist. Dürfte ich Sie bitten, mich auf dieser Fahrt zu begleiten, mein verehrtes gnädiges Fräulein?"

Die Malerin schien versteinert, sprachlos. Das Ideal ihrer sanften Seele stand leibhaftig vor ihr und mehr noch, — dieser selbe Mann lud sie ein, mit ihm in den Frühlingsmorgen hinauszufahren, er wollte ihr sein Gut zeigen, er — —

Ein Wirbel beherrschte all ihr Denkvermögen. Was sie ihm als Antwort hervorstammelte, das blieb beiden gleicherweise unverständlich, aber trotzdem war die Einladung acceptiert, — ein undefinierbares Etwas sagte es dem lächelnden Rentier, — er durfte hoffen, nun doch zur Waldklause zu kommen und dort den ersehnten Schmaus halten zu können. Freilich nicht an Magdas Seite, das kostete ihm einen heimlichen Seufzer. O die Undankbare! Alle seine Hingebung, seine beredten Blicke waren an ihr verschwendet.

Aber das sollte ihm nun doch den heutigen Tag nicht verderben. Wenn er dieser verschüchterten kleinen Malerin sein herrliches Gut zeigte, seine Parkanlagen und Wirthschaftsgebäude, den stattlichen alten Bau auf ragender Bergspitze, — wie erstaunt würde sie sein! Man riskierte bei ihr überhaupt niemals diese kurz abweisenden Anworten, mit denen Magda so flink zur Hand war.

Die Müdigkeit hatte sich jetzt ganz verloren; der Gutsbesitzer ging zu den Ställen, um seinen Einspänner aus der Remise hervorziehen zu lassen, während Fräulein Möhring nach einigen kurzen Abschiedsworten davonflog und beinahe laufend ihr Zimmer erreichte. Hier verschloß Sie die Thür und sah dann zunächst in den Spiegel. „Wie roth war nicht die Nase!"

Aber das schien Herr Romberg schwerlich bemerkt zu haben. Die arme kleine Cäcilie schwamm in einem Meer von Seligkeit, sie lief aus einer Ecke in die andere, sie holte bald diesen, bald jenen Gegenstand aus Schränken und Kasten hervor, während dabei die Phantasie alle möglichen Eventualitäten erwog und lebhaft ausschmückte.

Kaltes Wasser fuhr über das glühende Gesicht, der Puderquast kam zu Vorschein, endlich das blaue Kleid und ein paar halbverblaßte Schleifen, dann war die Toilette vollendet. Sah man es ihr denn wirklich an, daß sie schon dreißig zählte?

Wenigstens heute nicht. Nein, sicherlich nicht. Sie drehte sich vor dem großen Spiegel hin und her und hatte an dem eigenen Bilde ihre Freude. Die zierliche Taille konnte ihr niemand abstreiten, die blauen Augen und zartgefärbten Wangen, — ganz gewiß, sie war immer noch ein hübsches Mädchen, viel hübscher als diese Magda mit dem nonnenhaften Wesen und dem Einerlei grauer oder schwarzer schmuckloser Kleider. Cäcilie athmete tiefer, ihre Hände bebten, — sie mußte heute herausbringen, wie der Gutsbesitzer und die gefürchtete Rivalin zu einander standen.

Thränen, schnell bekämpft und verwischt, schossen plötzlich wieder in ihre Augen. War sie nur par depit eingeladen worden? Nur, um jene zu reizen, zu bestrafen?

Und fast schwankte der Entschluß, mitzufahren, fast zerfloß der helle Jubel am Eife des flügelnden Verstandes, aber schließlich siegte doch das Verlangen, einige Stunden an der Seite des heimlich geliebten Mannes zu weilen, endgültig über alle Bedenken, und als der Einspänner vor dem Portale hielt, ging Cäcilie die Treppen hinab, so fröhlich und voll Hoffnung, wie ein Backfischchen, das seinem ersten, langersehnten Balle entgegensieht.

Unten standen die Majorin und die Stiftsdame, letztere blinzelnd, schlau blickend wie gewöhnlich, auch Magda kam hinzu, noch mit einem Schimmer jenes stillen, tiefinnerlichen Friedens, den sie wirklich empfand, mit einem heiteren Ausdruck in den bleichen, charaktervollen Zügen, — besonders schien sie die Idee des etwas beklommen aussehenden Herrn Romberg sehr vernünftig zu finden, ihre beiden Hände streckten sich der kleinen Malerin voll Herzlichkeit entgegen.

„Alle Welt fliegt heute auf und davon, wie ich sehe! Das ist recht, meine beste Cäcilie, amüsieren Sie sich gut und genießen Sie den Tag, so lange er Ihnen günstig ist!"

„Viel Vergnügen!" rief auch die Majorin hinter ihrem Tuche hervor. „Aber sollte Ihnen nicht meine Jungfer einen Plaid oder eine Decke bringen, liebe Cäcilie? Unten am Seeufer zieht es sehr stark."

„Ich danke! Ich danke! Wirklich, es ist alles vorhanden."

Der Gutbesitzer war auf den Bock geklettert, ein galonierter Diener nahm den Platz hinter dem einzigen Sitz und fort ging es, den Kiesweg hinab, umfluthet vom Frühlingssonnenschein, umrauscht von wehenden Zweigen, dem dunklen Walde entgegen, dem See und dem Echo an seinen Ufern.

Die Stiftsdame schüttelte leicht den Kopf. „Zu meiner Zeit wäre das unmöglich gewesen", sagte sie, „unerhört, ein Kapitalverbrechen. Aber die Menschheit von heute ist eine andere geworden und wer den Umschwung begreift, der thut gut. Ich hätte wahrhaftig die närrische kleine Person nicht für so klug gehalten, wie sie faktisch zu sein scheint."

„Arme Cäcilie!" sagte mitleidig die gutmüthige Frau von Heimburg. „Sie hat nicht einmal ein präsentables Kleid."

„Aber sie erringt vielleicht heute die Anwartschaft auf eine gesicherte Zukunft!" rief Fräulein von Ried. „Sie kämpft tapfer, das mag ich leiden, und das sollten sich andere zum Muster nehmen."

(Fortsetzung folgt.)

Briefkasten.

Junge Hausfrau. Man rechnet, daß 100 große, feste Weißkohlköpfe etwa 100 Liter Sauerkraut geben und hierzu 1 Kilo Salz erforderlich ist, wozu wir gesegneten Appetit wünschen.

Abonnent L. S. hier. Man rechnet 4200 Arten von Blumen, welche in Europa gezüchtet werden; hievon entwickeln 420 Arten angenehmen Duft; 1194 sind weiß, 951 gelb, 823 roth, 594 blau, 308 violett, 230 mißfarben.

Mehrere Abonnenten hier. Wenn der Hauseigenthümer schon um 5 Uhr Abends die Hausthüre schließen läßt, um die Beleuchtungskosten zu sparen, so hemmt er ev. den nöthigen Verkehr seiner Miether mit der Außenwelt. In solchem Falle kann nach unserer Ansicht Auflösung des Miethvertrags und eventuell Schadenersatz gefordert werden.

Abonnent R. W. hier. Der Bundesmarschall ist die höchste Spitze der Executive in richterlichen Angelegenheiten sowohl bürgerlicher als politischer Natur.

Treuer Abonnent hier. Wir wissen so gut wie Sie, daß das Wohl und Wehe unserer Stadt nicht von 3 Escadrons Dragoner abhängt; aber wir halten es für vortheilhaft, wenn unsere Stadt Garnison bleibt und einen passenden Ersatz für die abziehenden Truppen erhält. Darüber, daß für die Verstärkung der Cavallerie im Elsaß ein Regiment aus dem badischen Rayon gezogen wird, wundern sich nur diejenigen Personen, welchen ein Verständniß für militärische Organisation völlig abgeht.

Musikfreund in F. Die in Genua aufbewahrte berühmte Lieblingsgeige Paganini's ist keine Amati, sondern ein im Jahre 1742 von Guarneri del Jesu gebautes Instrument. Der Sohn Paganini's hat dieselbe im Jahre 1850 (2. Dezember) der Stadt Genua vermacht. Sie ruht in einem verriegelten Glaskasten und ist nur ein einziges Mal dem Lieblingsschüler des großen Meisters, Camillo Sivori, anvertraut worden, der sie vor dem Herzoge von Aosta gespielt hat.

F. H. Heidelberg. Mit Dank verwerthet, wie Sie sahen.

MARCHIVUM

Uebernahme & Empfehlung.

Wir erlauben uns einem verehrl. Publikum, speciell der verehrten Nachbarschaft die Mittheilung zu machen, dass wir unterm Heutigen das von Herrn Anton Silber, **T 6, 2½** betriebene

Colonialwaaren-Geschäft

übernommen und dasselbe unter der Firma

Gebrüder Müller

in ausgedehnterem Masstabe weiterbetreiben werden.

Wir werden dahin wirken, unsere werthe Kundschaft mit nur **prima Waare,** unter Berücksichtigung der jeweilig **billigsten Concurrenzpreisen,** zu bedienen und bitten um geneigten Zuspruch

64801 Hochachtungsvoll

Gebrüder Müller

R 3, 10 und T 6, 2½.

Photographisches Atelier von V. Bierreth

O 6, 5 Heidelbergerstraße **O 6, 5.**

Um die sich auf 63127

Weihnachten

sehr anhäufenden Arbeiten prompt abliefern zu können, bitte ich um recht frühzeitige Bestellungen.

Q 2, 7 Valentin Gries Sohn Q 2, 7

Wäsche- & Ausstattungs-Geschäft 64380

empfiehlt sich zur **Anfertigung sämmtlicher Wäschegegenstände. Uebernahme von Ausstattungen,** sowie eine **reichhaltige Auswahl** in **aufgezeichneten Arbeiten.**

Taschentücher in Leinen und Batist.

Monogramme schön und billig.

Weihnachts-Arbeiten

als vorgezeichnete:
Tischläufer, Büffetdecken, Theedecken, Ueberhandtücher, Betttaschen, Bürstentaschen, Zeitungsmappen, Schirmfutterale etc. etc.
sowie

Leinene Spitzen & Einsätze

empfiehlt in sehr reicher Auswahl und zu den **billigsten Preisen** 62617

Friedrich Bühler,
D 2, 11, Theaterstrasse.

Die größte Auswahl in Bettfedern, Flaumen und Rossbaaren findet man zu sehr billigen Preisen bei 63214

Moriz Schlesinger

Mannheim, Q 2, 23
Spezial-Betten-Geschäft.

A. Donecker

O 2, 9
empfiehlt Flügel, Pianinos, Harmoniums rc.
in größter Auswahl.
Verkauf — Vermiethung.
64181

Puppenküchen.

C 1, 3 **C 1, 3**

Bestellungen auf **leere Puppenküchen** nehme jetzt schon entgegen; dieselben werden in jeder Größe schön und billigst geliefert.

Meine Weihnachts-Ausstellung beginnt am 24. November a. c. 64287

C 1, 3. Breitestrasse. **C 1, 3.**

Ph. Weickel.

Die neuesten Damencapuzen, Kinderhütchen empfiehlt 60136

J. J. Quilling, D 1, 2.

Karl Hergenhahn,

Ludwigshafen a/Rhein, Ludwigsstr. 34.
Werkstätten für **Bau-, Monumental- und kunstgewerbliche Arbeiten** in
Marmor, Granit und Syenit.
Eigene Granit- und Syenitbrüche.
Schleiferei mit Wasserkraftbetrieb im hessischen Odenwald.
Großes Lager fertiger Grabdenkmäler und gestockter Granitstufen. 58913

Baumstark & Geiger

Q 1, 5. **Q 1, 5.**
Mannheim
empfehlen ihr
reichhaltiges Lager
in 63433
allen Sorten
Tisch- und Hänge-

Lampen

unter Garantie für vorzügliches Brennen.

Wiesbadener Kochbrunnen-Quell-Salz

ein reines Naturprodukt

unter amtlicher Controle hergestellt und ärztlich allgemein empfohlen und verordnet als bestes und schnell wirksamstes Beseitigungsmittel bei Verdauungs- und Ernährungsbeschwerden, Darm- und Magenleiden aller Art. Ebenso von eminent heilkräftiger Wirkung bei Catarrhen der Luftröhre und der Lunge: bei Husten, Heiserkeit, Schleimauswurf u. s. w. und, in Folge eines HOHEN LITHIONGEHALTES bei gichtischen und rheumatischen Leiden. 60152

Ein Glas **Kochbrunnen-Quell-Salz** entspricht dem Salzgehalt und dementsprechend der Wirkung von

etwa 35—40

Schachteln Pastillen anderer Brunnen.

Preis per Glas **2 Mk.**

(Nur ächt, wenn in Gläsern, wie nebenstehende Abbildung.)

Käuflich in den Apotheken und Mineralwasserhandlungen etc.

Ausführliche Gebrauchsanweisungen und Brunnenschriften gratis und franko durch das Wiesbadener Brunnen-Comptoir.

Urbach's größtes Spezialgeschäft für Puppen.

Puppenköpfe und -Gestelle,

sowie alle nur erdenklichen **Puppen-Artikel, Gelenk-Puppen** gekleidet und ungekleidet. 64782

Urbach's Puppen-Perrücken

von ächten Haaren erfreuen sich schon seit Jahren ganz besonderer Beliebtheit.

Reparaturbedürftige Puppen

finden jetzt schon Aufnahme zur schnellen und sicheren Heilung in

Urbach's Klinik,

O 3, 1 Poststraße. **O 3, 1**

D 1, 10 Meine **D 1, 10**

Weihnachtsausstellung

in **Puppen**

an- und unangekleidet,
Puppenzimmer, Einrichtungen, Garderobe, Hüte etc.
ist eröffnet und lade zu deren Besichtigung ergebenst ein

Dessart Nachfolger

D 1, 10 **D 1, 10.**

C. F. Schulze & Co., Metallwaaren-Fabrik

Mannheim, K 2, 13c Mannheim, K 2, 13c
Berlin SO

D.R. Patent. **Thür zu!** Selbstthätige geräuschlose Thürschliesser

prämiirt auf der Internationalen Ausstellung in Cöln mit der **goldenen Medaille,** von Autoritäten und Fachleuten anerkannt als vollkommenstes und dauerhaftestes System. 14tägige **kostenfreie Probezeit, 2jährige Garantie.** Bestellungen bitten wir an unsere dortige **Filiale K 2, 13c,** oder an unseren Vertreter, Herrn **Jean Dann, K 4, 8** zu richten. 63212

In unmittelbarer Nähe der Trambahnhaltestelle. 64258

Friedrichsbad G 7, 10 / G 7, 10

Kalte und warme Bäder, röm., irische u. russ. Dampfbäder.

Eleganter Douchesaal mit Marmorbassin. Abends bei elektr. Beleuchtung. Massage in u. außerhalb der Anstalt

---

Zur bevorstehenden Saison

erlaube ich mir mein reichhaltiges Lager in 60648

deutschen und englischen Stoffen

in empfehlende Erinnerung zu bringen.

L. Langer, Schneidermeister,
D 5, 11, 3. Stock. Stadt Aachen. D 5, 11, 3. Stock.

Ruhr- u. Saar-Coacs

liefert in **bester Qualität** frei an's Haus zu billigsten Preisen
64234 J. Ph. Zeyher, K 3, 14.

Prima Ruhrer Fettschrot, Nußkohlen, Anthracitkohlen und Coacs

empfiehlt aus gedeckten Schiffen 63607

Jean Hoefer, K 4, 2½

G 4, 16, J. Dettweiler, G 4, 16,

bringe meine

Milchkuranstalt

in empfehlende Erinnerung. 58911

Ruhrkohlen.

Ia. stückreiches **Fettschrot, Maschinenkohlen, Nußkohlen** direct aus dem Schiff, ferner **Anthracitkohlen, Coakes** empfiehlt

56427 **Hch. Kimmel, H 1, 13.**

MARCHIVUM

En-gros. Specialität: En-detail.

Teppiche, Gardinen, Möbelstoffe.

A. Ciolina.

Größte Auswahl. Beste Qualitäten. Billigste Preise.

Die Firma empfiehlt:

Holländer-, Rheinische-, Tapestry-, Brüssel-, Peluche-, Axminster-, Tournay-, Smyrna-Teppiche am Stück und abgepasst in allen Grössen.

Läuferstoffe, Linoleum, Cocos und Manilla,

Möbelstoffe, Portièren, Kameeltaschen, Divan- & Tischdecken, Reisedecken, Wollene Bett- und Piquédecken.

Englische Tüll-Vorhänge, Guipure- und Spachtel-Gardinen.

Bedruckte Mülhauser Cretonne-Vorhänge.

Bei Neu-Einrichtungen, ganzen Ausstattungen und bei Bezug grösserer Posten **Engros-Preise.** 62379

J. Brilles & Co.

Breitestrasse Q 1, 8. Mannheim vis-à-vis dem Rathhause.

Aussergewöhnlich

vortheilhafte Offerte nachstehender, zuletzt eingetroffener Posten:

Praktische Modestoffe.

Doppeltbreite Kleiderstoffe in reizenden Streifen und Caros, per Meter **60** Pfg.

Doppeltbreite Englische Damentuche, per Meter **85** Pfg.

Doppeltbreite Hauskleiderstoffe, unverwüstliche Qualität, per Meter **95** Pfg.

Doppeltbreite schwere Cheviots mit effectvollen Noppen, per Meter Mk. **1.20.**

Reinwollene Damen-Kleiderstoffe.

Reinwollen **Cheviotine,** $^{100}/_{105}$ Ctm. breit, statt Mk. **2,50** per Met. **1,35.**

Reinwollen **Streifen,** $^{100}/_{105}$ Ctm. breit, statt Mk. **2,25** per Met. **1,30.**

Reinwollen **Winter-Cloth,** eleganter Costumestoff, $^{100}/_{105}$ Ctm. breit, statt Mk. **3,00** per Met. **1,75.**

Reinwollen **Amazone-Damentuche,** $^{100}/_{105}$ Ctm. breit, bewährtestes Fabrikat, per Met. Mk. **1,90.**

Elegante abgepasste Roben

in den allerbesten Qualitäten und gediegenster Ausführung,

63817 **Mk. 12, 14, 18, 21 ꝛc. ꝛc.**

Specialität:
Gardinen
Möbelstoffe
Portièren
Tischdecken, Tischtücher
Leinen- und
Baumwollwaaren
Futterstoffe
etc.

Muster nach außerhalb gratis und franco.

VAN VEEN'S CHINA THEE

IST DER FEINSTE UND ANGENEHMSTE TRANK BEIM FRÜHSTÜCK UND NACH DEM MITTAGESSEN. NUR IN DEN FEINSTEN CONDITOREIEN UND DELICATESSEN-HANDLUNGEN ZU HABEN. 64263

VAN VEEN & Co., Amsterdam.

THEE

empfehle ich zu nachstehenden Preisen in **kräftigen, feinen** und **feinsten Arten** 63247

zu Mark **2.—, 2.50, 2.90, 3.25, 3.75, 4.—, 4.50, 5.50** per Pfund, offen und abgepackt.

Johann Schreiber,

Neckarstrasse und Schwetzingerstrasse.

Neues und grösstes Atelier

Mannheim, O 4, 5

(Strohmarkt).

Atelier Klebusch, O 4, 5.

68912

Photographien

jeden Genres, in solidester Ausführung, nach allen Verfahren.

Aufträge zu Weihnachten baldmöglichst erbeten.

Metropole.

Café-Restaurant ersten Ranges.

D 2, 1. **D 2, 1.**

Parterre:

Großes Bierlocal mit Augustinerbräu, Restauration.

Erster Stock:

Café-Saal mit Billard und Nebenzimmer.

Damensalon mit separatem Eingang.

Eröffnung: Heute Montag, den 18. d. Mts.

Zum freundlichen zahlreichen Besuche ladet ergebenst ein

Hochachtungsvollst

C. Stebinger.

64742

Telephon Nr. 502.
Installations-Geschäft

C. Fliegelskamp

B 4, 9 Mannheim B 4, 9.

Specialität: 63324

Warmwasserleitung

für Private, Hôtels, Badeanstalten u. s. w.

Die von mir nach eigenem System ausgeführten Einrichtungen haben sich ganz vorzüglich bewährt und finden allgemeine Anerkennung. Beste Referenzen.

Mustereinrichtung im eigenen Hause.

Th. Lindenheim.

Zur bevorstehenden

Herbst- und Winter-Saison

empfehle ein großes Lager in **deutschen** u. **englischen** Stoffen zur

Anfertigung nach Maaß!

Wiener Zuschneider. Solide Arbeit. Garantie für guten Sitz.

Th. Lindenheim,

E 2, 18. 60545

Xylolith-Steinholz.

Wem daran liegt, den Hausschwamm für alle Zeit zu beseitigen, verwende anstatt Dielen, das ebenso **Fußwarme unverbrennliche,** jede Art Fußböden harten Holzes, bei weitem übertreffende 63343

Xylolith-Steinholz,

welches unter Garantie, in verschiedenen Stärken und verschiedener Färbung zu beziehen ist, von der Holzhandlung

Franz von Moers, Kepplerstr. Nr. 28, Schwetz. Vorst.

Empfehle mich hiermit in: 63344

Ia. stückreichem Ruhrer Fettschrot, reingesiebten **Prima Nußkohlen, Anthracitkohlen, kleingemachtem Kiefern Brennholz** (bestes Anfeuerungsmaterial), ebenso **kleingespaltenem Buchenholz** in trockener Waare und möglichst billig.

Franz von Moers,

Dampfsägerei, Schwetzinger Vorstadt.

Möbel

Die billigste und reellste Bezugsquelle in allen Arten

Möbel, Betten, Polster - Waaren,

sowie 63304

ganzen Ausstattungen für Brautleute

befindet sich **H 5, 2.**

Lager in 6 großen Magazinen.

Damen finden liebevolle Aufnahme unter strengster Discretion bei Frau **Schmiedel,** Hebamme, Weinheim, Mittelgasse. 64259

MARCHIVUM

A 2, 2

Großherzoglich Badischer Hof-Photograph.

Specialität: „Aristotypie."

GRASS

Inhaber Allerhöchster Auszeichnungen.

Mannheim.

A 2, 2

Königlich Bayerischer Hof-Photograph.

Specialität: „Platinotypie."

Bestellungen auf Weihnachten

in größeren Arbeiten bitte man schon jetzt aufgeben zu wollen. Alle Arbeiten unter Garantie der künstlerischsten Behandlung und feinster zeitentsprechender Ausstattung. 64090

Haltbarste Arbeit. Civile Preise.

Max Wallach

D 3, 6

empfiehlt sein **reichhaltiges Lager** in: 61440

Bielefelder und Hausmacher **Tischzeugen, Handtücher** ꝛc., Hausmacher und Bielefelder **Leinen** in all n Breiten, Piqué, wollene und abgenähte **Bettdecken**; Taschentücher in **Leinen** und **Battist**.

Großes Lager in **Federn, Flaumen, Roßhaar** und **fertigen Betten**. Anfertigung ganzer Ausstattungen, sowie **Herren- u. Damenwäsche** nach Maaß.

Karstadt's Dach- & Wandbekleidungsstoff

ist total wasserdicht, wetterfest, flammsicher, unempfindlich gegen saure Dämpfe, bezitat gesteigerte Tragfähigkeit bei sehr geringer Schwere, macht leichte Dachconstruction möglich. Nach Auflegung verhärtet die Atmosphäre den Stoff in wenigen Wochen cementartig, sodass ein festes Dach gebildet ist. Sehr geeignet für Pavillons, Militairbaracken, Festhallen, Bahnhöfe, Güterschuppen, Lagerhäuser, Gartenlocale, nicht weniger aber für Wohnhäuser. — Preis M. 1.55 p. □ Meter ab Lager Mannheim. Prospecte gratis. Wiederverkäufer Rabatt. Silberne Medaille auf der Gewerbe- und Industrie-Ausstellung Hamburg 1889.

Lehnkering & Comp., Mannheim

Alleinverkauf für Baden u. bairische Pfalz.

62629

Grösstes Lager

in

fertigen Betten,

bestehend in: Tannen- und Nußbaumbettstellen, alle Arten von **Matratzen** und **Sprungrahmen**, gefüllte Unterbetten, Deckbetten, Plumeaux und Kissen in jeder Preislage, complett schon von Mk. **40.—** an bis zu den hochfeinsten.

Nr. 1 Gesinde-Bett,

bestehend aus:
1 eisernen Bettstelle,
1 Seegrasmatratze,
1 Keil,
1 Deckbett mit Ia staubfreien Federn, vollständig gefüllt,
2 Kissen mit Ia staubfreien Federn vollst. gefüllt,
zusammen **60 Mark.**

Nr. 2 bestehend aus:
1 Tannen-Bettstelle aus bestem Schleifdiehl gearbeitet und schön lackirt,
1 Sprungrahmen,
1 Seegrasmatratze und 1 Keil (die dazu verwendeten Drelle sind von tadelloser Güte),
1 Deckbett mit daunenreichen Federn, vollständig gefüllt,
2 Kissen mit daunenreichen Federn vollständig gefüllt,
zusammen für den billigen Preis von **100** Mark.

Nr. 3 bestehend aus:
1 **nußbaumfournirten Bettstelle**, vorzüglich gearbeitet, mit egalen Häuptern, 50881
1 Sprungrahmen,
1 **Seegrasmatratze und Keil** (alles aus vorzüglichem Drell),
1 **Oberbett** von schwerem, gediegenem, federdichtem Barchent,
2 **Kissen** von schwerem, gediegenem, federdichtem Barchent,
zusammen für den Preis von 120 Mark.

Nr. 4 bestehend aus:
1 **nußbaumfournirten Bettstelle** mit hohem Haupt,
1 Sprungrahmen,
1 **Roßhaarmatratze** mit Keil,
1 Plumeaux mit Steppdecke oder Wollteppich,
2 Kopfkissen,
zusammen für den Preis von **200—300 Mark.**

Bettfedern

garantirt staubfrei, per Pfund M 1.50, M 2.—, M 2.50, M 3.— bis M 4.—. Daunen à M 4.50, M 6.— und M 7.50. 63976

Größtes Lager in Barchent, Drell und Strohsackleinen.

Für Tapezierer Engros-Preise.

D 4, 9. **L. Steinthal.** D 4, 9.

Ia. Tannen- und Buchenholz

zerkleinert und sterweise, empfiehlt in trockener Waare zu billigsten Preisen 64234

J. Ph. Zeyher, K 3, 14.

Ruhrkohlen.

Prima stückreichen Ruhrer Fettschrot.
Prima gesiebte Nuß- und Anthracit-Kohlen
empfehlen direkt aus gedecktem Schiff 64023

Gebrüder Kappes, U 1, 12.

C. Ruf

A 2, 7 Hofphotograph A 2, 7

Sr. Königl. Hoh. des Grossherzogs von Baden.

Ehrenpreis: Goldene und silberne Medaille.

Brüssel 1888.	Freiburg 1887.
Antwerpen 1885.	Karlsruhe 1877.
Heidelberg 1886.	Wien 1875.
Frankfurt 1884.	Wien 1873.

Im Besitze vorstehender Auszeichnungen empfehle ich zu **Weihnachten** die in geschmackvollster, schönster Ausführung und neuester Ausstattung hergestellten Arbeiten meines Ateliers.

63725

J. Hochstetter

F 2, 8

Der diesjährige Verkauf zurückgesetzter Teppiche und Vorlagen Portièren, Vorhänge und Möbelstoffe findet zu bedeutend herabgesetzten, äußerst billigen Preisen bis Ende dieses Monats statt. 63970

Auf eine größere Anzahl echter Brüsseler Teppich-Reste (bis zu 30 Meter), sowie echte Smyrna-Bettvorlagen zu M. 10.50 und Smyrna-Salon-Teppiche von M. 40—200 mache ich wegen deren fernerer ragender Billigkeit besonders aufmerksam.

Mannheimer Maschinenfabrik

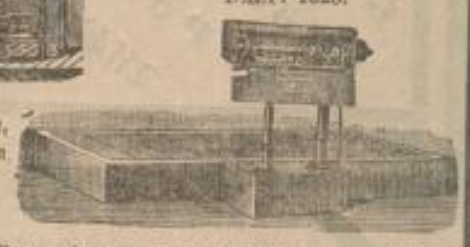
Mohr & Federhaff, Mannheim

empfiehlt:

Krahnen & Hebevorrichtungen
jeder Art
für Dampf-, Hand- und hydraulischen Betrieb.
Patent-Sicherheits-Aufzüge
für Hand-, Dampf- und hydraulischen Betrieb.
D.R.P. 40708 — D.R.P. 50391.

Speise-Aufzüge, Keller- & Bier-Aufzüge, Bau-Laufkrahnen, Mörtel-Aufzüge.

Waagen
jeder Art und Tragkraft mit und ohne Patentregistrirapparat.
D.R.P. 1525.



Rootsgebläse, Feldschmieden, Schmiedeherde.

Prospekte gratis und franco. 62951

Moritz Löwenthal, G 7, 15

empfiehlt sein **reichhaltiges Lager**
1888er und 1889er importirter Havana
sowie 64247
Bremer und Hamburger Cigarren.

Nur noch einige Tage.

Silber-Lotterie

des Bad. Frauen-Vereins

zum Besten der
Vollendung des Baues einer Vereinsklinik.

Preis des Looses M. 1.—

Zu beziehen durch die **Expedition des General-Anzeigers, Dr. H. Haas'sche Buchdruckerei.**

Nach Auswärts gegen Einsendung von M. 1.10 Pfg.

MARCHIVUM